

Koordinaten: 46° 35' 42" O; CH1903: 764997 / 170908 ([https://geohack.toolforge.org/geohack.php?params=46.669_N_9.595_E_dim:5000_region:CH-GR_type:city\(124\)&pagename=Brienz/Brinzauls&language=de](https://geohack.toolforge.org/geohack.php?params=46.669_N_9.595_E_dim:5000_region:CH-GR_type:city(124)&pagename=Brienz/Brinzauls&language=de))

Brienzen/Brinzauls

Brienz (deutsch *Brienz*, rätoromanisch *Brinzauls*) ist ein Dorf in der Gemeinde Albula/Alvra im Schweizer Kanton Graubünden.

Bis am 31. Dezember 2014 war *Brienz/Brinzauls* eine selbständige politische Gemeinde. Am 1. Januar 2015 fusionierte sie mit den damaligen Gemeinden Alvaneu, Alvaschein, Mon, Stierva, Surava und Tiefencastel zur neuen Gemeinde Albula/Alvra.

Inhaltsverzeichnis

Geographie

Der «Rutsch»

Wappen

Geschichte

Vazerol

Bevölkerung

Sprachen

Konfession

Herkunft und Nationalität

Schule

Wirtschaft

Energiestadt

Sehenswürdigkeiten

Literatur

Weblinks

Einzelnachweise

Geographie



Historisches Luftbild von Werner Friedli von 1954

Die ehemalige Gemeinde Brienz/Brinzauls besteht aus dem Dorf Brienz/Brinzauls und dem Weiler Vazerol. Die ehemalige Gemeinde liegt auf einer Sonnenterrasse des Albulatales, am Fusse des Piz Linard (2768 m ü. M.). Das ehemalige Gemeindegebiet erstreckt sich vom Talboden der Albula bis zum Lenzer Horn (2906 m ü. M.), dem höchsten Punkt der Gemeinde. Auf dem ehemaligen Gemeindegebiet von

Brien/Brinzau befindet sich auch die Burgruine Belfort.

Das Dorf Brienz/Brinzauls (1144 m ü. M.) liegt an der Kantonsstrasse zwischen Lenzerheide/Lai-Lantsch/Lenz und Davos. Seit 1874 verkehrte die Pferdepost von Davos nach Lantsch/Lenz. Im Sommer 1964 wurde das Postauto zwischen Lenzerheide und Wiesen-Station eingesetzt. So wurde das Dorf direkt mit der Post bedient, die bis zu diesem Zeitpunkt durch den Briefträger in Vazerol abgeholt werden musste.

Im Gegensatz zum Dorf Brienz/Brienzauls liegt die Fraktion Vazerol (1125 m ü. M.) an der Julierstrasse (Chur-Lenzerheide-Lantsch/Lenz-Tiefencastel-Julierpass-Silvaplana). Schon früh führte die damalige Septimerstrasse, die „Obere Strasse“, durch Vazerol.

Der «Rutsch»

Das Dorf Brienz/Brinzauls, jedoch nicht Vazero, liegt auf dem «Rutsch», einem alten Erdrutschgebiet, das sich bis heute nicht beruhigt hat. Neueste Messungen haben 2019 ergeben, dass das Dorf einen Meter pro Jahr abrutscht. Nicht mehr ausgeschlossen werden Evakuierungen.

Die Südseite des Piz Linard war und ist zum Teil noch heute von etwa 2500 m ü. M. an bis zur Talsohle in Bewegung. Unter dem oberflächlichen Dolomit liegt Schiefer, der dem lastenden Druck nicht standhält und unterhalb Brienz langsam hervorquillt, wobei seine tiefsten Partien ständig von der Albula abgenagt werden und so den Halt verlieren. Die Bewegung kann man gut an den Strassen abgrenzen,

Brienzi/Brinzauls	
	
Staat:	 Schweiz
Kanton:	 Graubünden (GR)
Region:	Albula
Politische Gemeinde:	Albula/Alvra
Postleitzahl:	7084
frühere BFS-Nr.:	3512
Koordinaten:	764997 / 170908
Höhe:	1144 m ü. M.
Fläche:	13,37 km²
Einwohner:	124 (31. Dezember 2014)
Einwohnerdichte:	9 Einw. pro km²
Website:	www.albula-alvra.ch (http://www.albula-alvra.ch/)
	
Brienzi/Brinzauls, Ansicht von Westen	
Karte	
	



Kugelpanorama vom Rutschgebiet über Brinzauls
Als Kugelpanorama anzeigen (https://panoviewer.toolforge.org/g#Brinzauls_Igl_Rutsch_Spherical_Panorama.jpg)

da diese dort, wo sie vom festen in den bewegten Schiefer übergehen, Knickungen erleiden. Die Unruhe des Bodens zeigt sich an der Kantonsstrasse Lantsch/Lenz-Davos, an den Strassen Vazerol-Brien und Tiefencastel-Surava sowie am schiefen Kirchturm.

Von den verschiedenen Absackungen oberhalb von Brien ist der Bergrutsch zu erwähnen, der den Schuttstrom östlich des Dorfes bildet. Die Abrissstelle liegt auf ca. 1690 m ü. M. unter den Maisensässen von Propissi. Durch das heutige Rutschgebiet führte eine Strasse vom Dorf zu den Maisensässen. Ausgelöst wurde der Rutsch vermutlich durch die Abholzungen, die nach dem Brand von Brien 1874 erforderlich wurden. Die Bewegung begann im November 1878 nach einer längeren Regenperiode und war am aktivsten im Winter 1878/79 und von 1902 bis 1907; damals drang der Schuttstrom täglich ca. 1 Meter vor. Durch den Bau von Drainagen im Abrissgebiet und durch Aufforstungen 1947–1955 hat sich die Bewegung beruhigt.



Gemeindestand vor der Fusion am 1. Januar 2015

Im August 2019 ereignete sich eine Rutschung, in deren Folge ein ca. 100 Tonnen schwerer Felsen mit annähernd 100 km/h ein Feld und die durch eine automatische Signal-Anlage gesperrte Hauptstrasse überquerte. Er rollte an einem Kinderspielfeld vorbei, wo er auf dem Feld eines Bauern liegen blieb. Anwohner filmten das Ereignis.^[3]

Wappen

Blasonierung: In Blau drei ineinander gehängte goldene (gelbe) Ringe

Die drei Ringe erinnern an die Treffen der Drei Bünde auf dem im ehemaligen Gemeindegebiet gelegenen Hof Vazerol.



Luftaufnahme von Brien

Geschichte

Schon früh belegt sind diverse Orte im Raum Lantsch-Tiefencastel-Oberhalbstein. Auf diesem Gebiet lassen sich Siedlungen aus der prähistorischen Epoche nachweisen, sowohl aus der Bronze- als auch aus der Eisenzeit. Sie lagen an der damals und später von den Römern stark benutzten Nord-Süd-Transitroute nach dem Julier- und Septimerpass. Obwohl für Brien solche Funde fehlen, ist mit grösster Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass auch das Gemeindegebiet von Brien/Brinzauls sehr früh besiedelt wurde.

Sozusagen als Spiegelbild der römischen Anlagen (Siedlungen, Kulturen, Festungen, Strassen) präsentiert sich die Landschaft des vorderen Albulatals in ihrem ersten urkundlichen Auftreten im Frühmittelalter. Es ist ein Bild einer gepflegten Landschaft mit ausgedehntem Ackerbau und intensiver Schafwirtschaft. Im Reichsurbar von etwa 840 wird die Siedlung *Brienzola* erstmals erwähnt. Das ganze um 840 besiedelte Gebiet des Albulatals inklusive des Oberhalbsteins bildete einen von insgesamt zwölf in sich abgeschlossenen Verwaltungsbezirken des fränkischen Königsguts in Churrätien.

Diese Einheit zerfiel im Hochmittelalter mit der Aufteilung von Macht und Besitz auf verschiedene Feudalherren. Von der Burg Belfort aus entwickelten die Freiherren von Vaz eine Herrschaft zu der auch Brien/Brinzauls gehörte. Nach dem Aussterben der Vazer um 1330 ging die Herrschaft an die Toggenburger über, dann an die Montforter und schliesslich 1466 an die Herzöge von Österreich, bei denen sie bis 1652 verblieb.

1436 wurde «Land und Gericht zu Belfort» Mitglied des Zehngerichtebundes. 1613 trennte sich das Gericht in die Halbgerichte Innerbelfort und Ausserbelfort mit den Ortschaften Brien/Brinzauls, Vazerol, Surava und Lantsch/Lenz.

Mit der neuen Kantonsverfassung von 1851 wurde aus den Gerichten die Kreise geschaffen, die einzelnen Orte wurden zu politischen Gemeinden. Im Jahre 1869 gab die Gemeinde Brien/Brinzauls ihre Eigenständigkeit auf und fusionierte mit Surava zur Gemeinde Brien-Surava. Bereits 1883, nach nur 14 Jahren trennten sich die Fusionspartner wieder. Brien/Brinzauls und Surava waren wieder bis zum 31. Dezember 2014 eigenständige politische Gemeinden.

In der Nacht vom 30. auf den 31. März 1874 zerstörte ein Grossfeuer fast das ganze Dorf Brien. Betroffen waren die Pfarrkirche und 24 von 37 Häusern. Beim Wiederaufbau wurde die Hauptstrasse begradigt und an ihr mehrere Häuser in grosszügigen Massen und städtischem Stil neu aufgebaut.

Seit 1981 ist Birmensdorf ZH die Patengemeinde von Brien. Ab dem 1. Januar 1997 trug die Gemeinde offiziell den Doppelnamen Brien/Brinzauls. Am 1. Januar 2015 fusionierte sie mit den damaligen Gemeinden Alvaneu, Alvaschein, Mon, Stierva, Surava und Tiefencastel zur neuen Gemeinde Albula/Alvra.

Vazerol

Zu Brien/Brinzauls gehört die Siedlung Vazerol an der Julierstrasse, wo sich, im damaligen Grenzgebiet von Gotteshaus- und Zehngerichtebund, 1471 die Drei Bünde zusammengeschlossen haben sollen. Lang galt Vazerol als das Bündner Rütli. Die Inschrift am Gedenkstein: «Zur Erinnerung an die Vereinigung des Oberen Bundes, des Gotteshausbundes und des Zehngerichtebundes zu Vazerol 1471» ist etwas verblieben. Die These wird von der neueren Geschichtsforschung verworfen, eine authentische Urkunde fehlt. Sicher ist hingegen, dass in der Mitte des 15. Jahrhunderts die Ratsboten der Drei Bünde in Vazerol ihre Tagungen durchgeführt haben. In Chur gibt es auf dem Regierungsplatz ein Vazerol-Denkmal und zudem eine Vazerolgasse.



Gedenkstelle in Erinnerungstafel
Vazerol

Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung												
Jahr	1808	1850	1860	1888	1900	1941	1950	1980	1990	2000	2005	2014
Einwohner	111	191	205	146	158	186	172	95	112	117	114	124

Sprachen

Die Bevölkerung spricht traditionell Surmeirisch, ein Idiom des Romanischen. 1880 sprachen praktisch alle Einwohner Romanisch, 1941 waren es noch 83 %. Seit 1970 ging das Romanische stark zurück. Seit dem Jahr 2000 dominiert Deutsch, obschon noch die Hälfte der Einwohnerschaft romanisch versteht.

Sprachen in Brienzenz/Brinzauls						
Sprachen	Volkszählung 1980		Volkszählung 1990		Volkszählung 2000	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Deutsch	26	27,37 %	45	40,18 %	80	68,38 %
Rätoromanisch	67	70,53 %	65	58,04 %	37	31,62 %
Einwohner	95	100 %	112	100 %	117	100 %

Konfession

Wie die meisten andern Dörfer im Unter- und Oberhalbstein blieben die Einwohner von Brienzenz katholisch und schlossen sich nicht der Reformation an.

Herkunft und Nationalität

Alle 114 Bewohner, die Ende 2005 gemeldet waren, sind Schweizer Staatsangehörige.

Schule

Seit 2010 bilden die Gemeinden Alvaschein, Brienzenz/Brinzauls, Lantsch/Lenz und Tiefencastel den Primarschul- und Kindergartenverband «Vorderes Albulatal» mit Standort in Lantsch/Lenz. Kindergarten und Schule werden Romanisch geführt. Für die Oberstufe (Sekundar- und Realschule) bilden die elf Gemeinden des Albulatals ein Schulkonsortium mit Sitz in Tiefencastel.

Wirtschaft

Brienzenz/Brinzauls war eine typische Agrargemeinde. Im Gegensatz zu allen übrigen Gemeinden Mittelbündens muss die ehemalige Gemeinde ohne die sogenannten Wasserzinsen (Entschädigung der Elektrizitätswerke für die Nutzung der Wasserkraft) auskommen. Die ehemalige Gemeinde hat wenig Gewerbe zu bieten. Angestrebt wird ein sanfter Tourismus. Brienzenz/Brinzauls ist der Tourismusdestination Lenzerheide angeschlossen. In der Fraktion Vazerol wurden in letzter Zeit einige Zweitwohnungen erstellt.

Energiestadt

Das Label «Energiestadt» ist eine Auszeichnung für Städte, Gemeinden und Regionen, die überdurchschnittliche Leistungen im Energiebereich erbringen. Weil das Albulatal im Energie- und Umweltbereich sehr aktiv ist, wurde dieses Tal mit den Gemeinden Alvaneu, Bergün, Brienzenz/Brinzauls, Filisur, Lantsch/Lenz, Mon, Schmitten, Stierva, Surava, Tiefencastel und Wiesen als erste Region mit dem Label Energiestadt zertifiziert.

Brienzenz/Brinzauls durfte zudem 1991 für ihre Bemühungen im Energiebereich den Schweizer Solarpreis der „Arbeitsgemeinschaft Solar“ entgegennehmen.

Sehenswürdigkeiten

Siehe auch: *Liste der Kulturgüter in Albula/Alvra*

- In der spätgotischen Pfarrkirche Son Tgalester / St. Calixtus^[4] befindet sich ein Altar aus der Werkstatt von Ivo Strigel. Er ist einer der bedeutendsten Hochaltäre Graubündens.
- Östlich des Dorfes steht die Burgruine Belfort.
- Unterhalb der Burgruine Belfort liegt die 1873 erbaute gedeckte Holzbrücke Belfort. Darunter die 1982/83 restaurierte alte Belfortbrücke, eine rundbogige Steinbrücke (Tonnengewölbe), genannt *Paunt dalla dieschma* (Brücke des Zehnten)



Ruine Belfort

Literatur

- Erwin Poeschel: *Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden II. Die Talschaften Herrschaft, Prättigau, Davos, Schanfigg, Churwalden, Albulatal* (= *Kunstdenkmäler der Schweiz*. Band 9). Hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK. Bern 1937. DNB 811066703.
- Kaspar Egli: *Die Landschaft Belfort im mittleren Albulatal (Kanton Graubünden). Das traditionelle Element in der Kulturlandschaft*. Helbing und Lichtenhahn, Basel 1978 (*Basler Beiträge zur Geographie*. Heft 19).
- Martin Bundi: *Historische Aspekte der Gemeindebildung im Albulatal*. In: *Novitats*. 19. März 2004.
- Jürg Simonett: *Brienzen/Brinzauls*. (https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/003243) In: *Historisches Lexikon der Schweiz*. 2016.
- Jürg Simonett: *Vazerol*. (https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/008119) In: *Historisches Lexikon der Schweiz*. 2016.

Weblinks

Commons: Brienzen/Brinzauls (https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Brienzen/Brinzauls?uselang=de) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Brienzen/Brinzauls (http://ethorama.library.ethz.ch/de/node/98470) auf der Plattform ETHorama
- Website der Gemeinde Brienzen/Brinzauls (http://www.brienzen-brinzauls.ch/)
- Private Website über die Gemeinde Brienzen/Brinzauls (http://www.infogr.ch/brinzauls/default.htm)

Einzelnachweise

1. *Das Bündner Bergdorf Brienzen rutscht einen Meter pro Jahr ins Tal*. (https://www.nzz.ch/panorama/brienzen-in-graubuenden-dorf-rutscht-ein-en-meter-pro-jahr-ins-tal-id.1479389) In: *Neue Zürcher Zeitung* vom 3. Mai 2019
2. *Wie sich das Bündner Dorf Brienzen auf einen Jahrhundertbergsturz vorbereitet* (https://www.nzz.ch/schweiz/buendner-dorf-brienzenbrinzauls-wenn-der-berg-kommt-id.1493970) Auf: *Neue Zürcher Zeitung* vom 9. Juli 2019
3. *Video vom Steinschlag in Brienzen 100 Tonnen Felsbrocken donnert an Spielplatz vorbei*. (https://www.blick.ch/news/schweiz/graubuenden/schock-video-von-steinschlag-in-brienzen-gr-100-tonnen-felsbrocken-donnert-an-spielplatz-vorbei-id15464730.html) In: *Blick* vom 14. August 2019
4. Katholische Pfarrkirche St. Calixtus (http://baukultur.gr.ch/de_DE/address/katholische_pfarrikirche_st_calixtus.31243)

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Brienzen/Brinzauls&oldid=207000931“

Diese Seite wurde zuletzt am 28. Dezember 2020 um 16:55 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.